

Interview mit der Preisträgerin des „Preis des Lebens“, Barbara Brunner

LEBE: Warum haben Sie die Thematik Abtreibung gewählt?

Barbara Brunner: Bei uns zu Hause liegt schon seit längerer Zeit das Buch „Nadine“ von Karin Lamplmair auf, das mein Papa irgendwann von einem Vortrag mit nach Hause gebracht hat. Zufällig habe ich es angefangen zu lesen und ich bin davon total gefesselt worden. Ich wusste: Das wird mein Thema für die Facharbeit.

Ich hatte mich schon für das Thema „Option“ vorbereitet und die Arbeit bereits dem Lehrerkollegium vorgelegt. Als ich dann meine Themenänderung vorbrachte, waren die Lehrpersonen überhaupt nicht begeistert. Mein ausgewählter Tutor lehnte seine Begleitung für diese Thematik ab.

LEBE: Wann haben Sie sich das erste Mal für das Thema Abtreibung interessiert?

Barbara Brunner: So richtig beschäftigt mit dieser Thematik habe ich mich eigentlich erst, sobald ich das Buch „Ich nannte sie Nadine“ gelesen habe. Vorher habe ich ab und zu in der Zeitschrift LEBE gelesen.

LEBE: Wo und durch wen haben Sie bei der Facharbeit besondere Unterstützung erfahren?

Barbara Brunner: Meine Eltern haben mir vollen Rückhalt geboten. Herr Andreas Ennemoser ist mir mit viel Geduld und Fachkompetenz zur Seite gestanden. Zudem haben die beiden Familien, mit denen ich ein Interview führen durfte, meine Facharbeit sehr bereichert, wofür ich ihnen von Herzen dankbar bin. Auch von der Internetseite der Bewegung für das Leben und aus verschiedener Fachliteratur konnte ich wichtige Informationen holen.

LEBE: Wurde in Ihrer Schule das Thema „Abtreibung“ schon vor Ihrer Facharbeit erwähnt?

Barbara Brunner: Im Religionsunterricht, der eine Wochenstunde beträgt, haben wir einige Informationen erhalten, doch für eine stärkere Vertiefung fehlte die Zeit.

LEBE: Was sagten Ihre Schulfreundinnen und - Freunde zu diesem Thema?

Barbara Brunner: Meine Freundinnen interessierten sich für das Thema und bestärkten mich. Auch in der Klasse sind öfters Diskussionen entstanden. Viele

meiner Mitschülerinnen waren einfach schockiert über die derzeitige Lage in der Abtreibungsthematik. „So etwas würde ich nie machen“ meinten die meisten. Es gab auch Stimmen, die einzelne Lebenssituationen beleuchteten und zu erweiterten Diskussionen führten.

LEBE: Was hat Sie in der Auseinandersetzung mit dieser Thematik am meisten berührt?

Barbara Brunner: Die Interviews mit den Eltern von Kindern mit Down Syndrom haben mich sehr beeindruckt. Ich habe erfahren dürfen, wie herzlich Kinder mit Down Syndrom sind und wie liebevoll diese Familien mit ihrem Kind umgehen. Mir war es wichtig, gerade solche positiven Beispiele in meine Arbeit mit einzubringen. Die Präsentation selbst hat mich sehr bestärkt und ich hatte das Gefühl, etwas Kleines bewirkt zu haben.

LEBE: Wie könnte man besonders junge Menschen mit dieser Thematik in Berührung bringen?

Barbara Brunner: Die Facebook Seite der Bewegung für das Leben und die Seite AIAC von Rudolf Gehrig, wo zum Gebet des „Vater Unser für das Leben“ aufgerufen wird, finde ich volle gut. Über dieses Portal erreicht man uns junge Menschen. Wenn ich etwas anklicke und es mit meinen Freunden teile und diese es wiederum mit ihren Freunden teilen, so erreicht man in kürzester Zeit sehr viele Menschen. Ich lese zwar auch gerne ab und zu eine Zeitschrift, doch mehr Zeit verbringe ich im Internet. Auch persönliche und klare Stellungnahmen im Freundeskreis sind sehr wichtig.

Beim Weltjugendtag letztes Jahr in Brasilien wurde mir ein kleiner Plastikembryo in die Hand gedrückt mit der Aufforderung, den angehängten Zettel genauer zu lesen. Darauf war genaueres über Abtreibung zu erfahren. Das wirkt total. Du freust dich über dieses kleine Wesen und dann liest du, was damit bei einer Abtreibung passiert.

LEBE: Könnten Sie sich vorstellen, sich in Zukunft für dieses Anliegen konkret einzusetzen?

Barbara Brunner: Zunächst stehe ich in der Ausbildung zur Pharmazie, die meinen vollen Einsatz erfordert. In späterer Zukunft könnte ich mir aber gut vorstellen, mich mehr dafür einzusetzen.

LEBE: Wir danken Ihnen nochmals herzlich für Ihre mutige und gut fundierte Arbeit und wünschen Ihnen für das Studium und die Zukunft das Beste und Gottes Segen.